

Breitblättrige Glucke (*Sparassis laminosa* Fr.).

Von P. Stricker, Karlsruhe.

Mit 3 Bildern auf Tafel 3.

Als ich von der Fischerbacher Tagung „reich an neuen Eindrücken und Erkenntnissen, an friedlichem und heiterem Erleben“, wie Freund Villinger in seinem Bericht so schön betont, nach Hause zurückgekehrt war, verlegte ich meinen Ferienaufenthalt nach Unterreichenbach bei Bad Liebenzell im Nagoldtal. In den herrlichen Bergwäldern standen, von ausgiebigem Regen begünstigt, riesige Mengen der verschiedensten Pilze, und auch unsere besten Speisepilze (*Boletus edulis*, *badius*, *elegans*, *luteus*; *Psalliota arvensis*; *Lactarius deliciosus* und *volemus* usw.) waren z. T. geradezu massenhaft vertreten. Leider wird nur ein kleiner Teil davon eingetragen! Eines der pilzreichsten Waldstücke war der Bergwald hinter Liebenzell, und hier war es auch, wo ich am 23. VIII. 34 zu meiner großen Freude eine prächtige breitblättrige Glucke fand.

Mit einigen Freunden stieg ich an diesem Tage unter strömendem Gewitterregen von Monakam nach Liebenzell herunter. Da entdeckte ich, unter meinem Regenschirm hervorspähend, etwa 6 m seitwärts am steilen Berghang eine stattliche Glucke. Ich dachte zuerst an *crispa*, ging aber trotz des heftigen Regens darauf zu und erkannte, daß es *laminosa* sein müsse, die ich bisher nur aus der Literatur kannte. Also mußte sie mit! Schnell noch einen Blick auf den Standort: Weißtannenbestand; auch der alte Stumpf, an dem die Glucke saß, ist Nadelholz. Und nun ging es den steilen Bergpfad hinunter, in der rechten Hand mein Regendach, auf der linken Hand den 5 Pfund schweren Pilz („Er hätt' ihn nimmer aufgegeben, und kostet's ihn das eig'ne Leben!“). Welche Entdeckerfreude, wenn unterwegs die begegnenden Zeitgenossen Augen, Maul und Nase aufsperrten ob des nie geschauten Wunders! In Liebenzell erstand ich dann eine Pappschachtel zum Weitertransport. Daheim im Hotel bzw. in meiner Privatwohnung wurde der Pilz dann genau untersucht, zerlegt, und auch die nötigen Lichtbilder wurden aufgenommen*). Einen Teil des Fruchtkörpers habe ich getrocknet. Nun soll der Befund hier folgen: Der Fruchtkörper (Fig. 1) ist hellstrohgelb, hochgewölbt, polster- oder kissenförmig von elliptischem Umfang. $D=40$ cm; $d=30$ cm; Höhe=22 cm; Gewicht=5 Pfund. Der armdicke Strunk steckt fast ganz im Boden, so daß die Verästelung gleich über dem Boden beginnt. Alle Äste stehen radialartig aufrecht und sind vielfach anastomosierend-verwachsen (Fig. 2); nach oben verbreitern sie sich blattartig; manche messen ausgebreitet 5—6 cm (Fig. 3). Die Blattränder sind etwas welligkraus, stehen aber aufrecht und sind braunrötlich eingesäumt, manche Blätter einige Millimeter vom Rand entfernt durch eine zweite rotbraune Linie zart gebändert (in Fig. 3 an der 3. Abb. von links sichtbar!). Der Geruch ist

*) Die photographischen Aufnahmen verdanke ich der liebenswürdigen Mithilfe der Herren J. Oestreicher, Mannheim, und C. Gengenbach, Unterreichenbach.

angenehm wie bei *crispa*. Das Fleisch ist längsfaserig, gut zerschleißbar, aber zähe beim Querdurchschneiden. Einen Teil der Glucke gab ich in eine Privatküche mit dem Auftrag, sie in Salzwasser zu kochen und einen Salat daraus zu bereiten; später erhielt ich den Bescheid, sie sei nicht weich zu bringen gewesen. Die Wirtin des Hotels hatte heimlicherweise einige Zweige vom Fruchtkörper losgebrochen und sie zusammen mit Pfifferlingen in Butter geschmort; sie war voll des Lobes über den feinen Geschmack und die Zartheit des Pilzes. Demnach ist die breitblättrige Glucke eßbar, kocht jedenfalls eine feine Brühe, ist aber sicher etwas zäher als *crispa*.

Nun noch etwas über den Standort. Im Vademecum fand ich: „Am Grunde der Eichen zwischen Holzstückchen.“ Nanu? Ich hatte doch Nadelholz festgestellt! Aber ich konnte mich in dem gewitterdunklen Walde auch getäuscht haben. Also fuhr ich kurzerhand am 28. VIII.34 wieder nach Liebenzell, an den Standort. Meine Tochter begleitete mich und machte drei Aufnahmen. Weil wir aber kein Stativ dabei hatten, konnten wir nicht genügend belichten, und obgleich die Sonne auf den Baumstumpf fiel, waren die Platten später leer. Ich entnahm eine ausgiebige Holzprobe und zeigte sie einem Sachverständigen im Sägewerk. Sein Urteil lautete: Weißtanne! Im übrigen stellte ich am Standorte fest: junger, etwa 40—50jähriger Weißtannenwald; dazwischen die alten Stümpfe der vorhergehenden Generation. Bergaufwärts in etwa 25 m Entfernung waren einige Rotbuchen eingestreut, und links aufwärts, vom Stumpf etwa 8 m entfernt, stand eine junge, etwa 10jährige Eiche, die aber keinesfalls mit dem Pilz etwas zu tun hatte; denn dieser stand auf der entgegengesetzten Seite, zwischen Stumpf und einer Weißtanne, 50 cm vom Stumpf entfernt auf einer im Boden verlaufenden Wurzel desselben. Später fand ich in unserer Zeitschrift vom Jahr 1929, S. 33, eine Veröffentlichung des gleichen Fundes mit Abbildung, und Herr Prof. Dr. Killermann gibt dort als Standort „Tannenstock“ an.

In den sandigen Kiefernwäldern unserer Rheinebene ist *Sparassis crispa* sehr häufig anzutreffen; sie ist offenbar an die Kiefer (Forle) gebunden und wird deswegen von unseren Pilzsammlern „Forlehas“ genannt. *Sparassis laminosa* fehlt hier gänzlich. Sie steht im Gebirge und ist, wie auch Herr Prof. Killermann annimmt, an Tannen und Eichen gebunden.

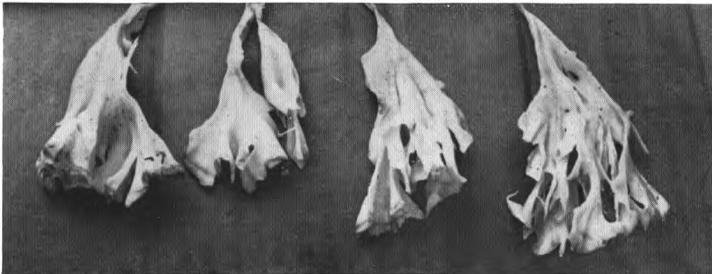
Erklärung zu Tafel 3.

Abb. 1 (oben): *Sparassis laminosa* Fr. Gesamtansicht. Durchmesser 40 cm; Höhe 22 cm; Gewicht 5 Pfund. Zum Vergleich diene der Kopf des Kindes!

Abb. 2 (Mitte): Senkrechter Längsschnitt, der die blattartige Verästelung zeigt.

Abb. 3 (unten): Einige Äste herausgenommen. Ihr blattartiger Charakter tritt deutlich hervor.

Helfen Sie uns im Kampf gegen die Pilzvergiftungen!



Stricker, Die breitblättrige Glucke (*Sparassis laminosa* Fr.)
im Schwarzwald.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [14_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Stricker Paul

Artikel/Article: [Breitblättrige Glucke \(*Sparassis laminosa* Fr.\). 19-20](#)